

NAZIS IN MARBURG ?

Wer sich in Hessen auf die Suche nach Personen und Strukturen der extremen Rechten macht, wird schnell fündig werden. Außerhalb der größeren Städte hat sich in den letzten Jahren eine Szene aufgebaut, die von rechten Jugendcliquen über die sogenannten freien Kameradschaften bis zur NPD reicht und die „Städte vom Land aus erobern“ will.

Auf den ersten Blick scheint es als ob VertreterInnen der extremen Rechten in den Universitäts-Städten in Hessen, wie eben in Marburg, kaum ein Bein auf den Boden kriegen würden. Doch der Schein trügt, denn Gruppierungen der sogenannten „Neuen Rechten“ haben seit langem ihren Platz in den Städten. Nämlich bei den Mitgliedsbünden der „Deutschen Burschenschaft“ (DB). In Marburg sind dieses die Burschenschaften „Rheinfranken“, „Germania“, „Normannia-Leipzig“ und „Teutonia-Germania“

Das diese keineswegs so harmlos sind, wie von mancher Seite immer noch vermittelt wird, lässt sich an verschiedenen Beispielen darlegen.

Vor einigen Monaten ging vermehrt ein Name durch die Presse, der manchem in Marburg noch bekannt sein dürfte: Björn Clemens. Der stellvertretende Vorsitzende der Republikaner hatte versucht „erster Mann“ in der Partei zu werden; anschließend wollte er die Republikaner noch weiter nach rechts führen und sie in den den sogenannten „Deutschland-Pakt“ von NPD und DVU eingliedern. Nachdem er sich mit diesem Ziel nicht durchsetzen konnte, trat er Anfang 2007 bei den Republikanern aus. Langeweile oder gar Untätigkeit wird er sicher nicht pflegen – so war er im bayerisch-schwäbischen Neu-Ulm bei der NPD als Vorleser von „satirischen Texten“ angekündigt. Oder er geht seinem Beruf als Rechtsanwalt nach, indem er Personen der Nazi-Szene vertritt, wie z.B. Marko Gottschalk, Sänger der Dortmunder Neonazi-Rockgruppe "Oidoxie" oder den sächsischen Landtags-Abgeordneten der NPD, Jürgen W. Gansel.

Und bei letzterem kommt man wieder zum Ausgangspunkt: Beide waren während ihres Studiums in Burschenschaften aktiv. Gansel zeitweilig bei der Normannia-Leipzig sowie bei der Dresdenisa-Rugia aus Gießen, Clemens bei den Rheinfranken in Marburg, wo er in den 1990er Jahren u.a. versucht hat einen REP-Hochschulverband aufzubauen.

Das die Verbindungen sehr eng mit der extremen Rechten

NAZIS IN MARBURG ?

seite 2

verwoben sind zeigen jedoch nicht nur Personen die aus Verbindungen stammen, sondern auch die jeweiligen Semesterprogramme, also die Veranstaltungen die durchgeführt werden: So führte die Germania im Februar 2007 ein Tages-Seminar mit verschiedenen Referenten durch auf dem die Schuld an 2.Weltkrieg geschichtsrevisionistisch von Deutschland weggeschoben wurde; bei den Rheinfranken referierte im Herbst 2006 der „Humangenetiker“ Volkmar Weiss welcher laut Taz „Vererbungslehre in NS-Tradition“ betreibt. Dieses sind jedoch nur einzelne Beispiele, tatsächlich finden jedes Semester diverse Veranstaltungen mit Referenten statt, die auf die eine oder andere Weise mit der extremen Rechten verbunden sind.

Doch sind die genannten Burschenschaften nicht nur mit der extremen Rechten verbunden, sondern auch mit Teilen des konservativen Spektrums, es besteht eine Scharnierfunktion zwischen Konservatismus und extremer Rechter. Dieses zeigte sich z.B. beim Gießener RCDS, welcher erst auf öffentlichen Druck hin ein Problem mit ihrem zweiten Vorsitzenden Michael Müller hatte, der aus der besonders weit rechts stehenden Burschenschaft Dresdensia-Rugia stammt und Vorsitzender der „Jungen Landsmannschaft Ostpreußen“ war.

Öffentlich zeigt sich diese Scharnierfunktion in Marburg jedes Jahr auf dem Marktfrühschoppen: Niemand der dort „feiernden“ hat ein ernsthaftes Problem mit den Burschen und Alten Herren der Deutschen Burschenschaft.

Nicht öffentlich zeigt sich die Verbundenheit zu anderen Korporationen im Marburger Waffenring. In diesem Verein sind die Marburger schlagenden Verbindungen organisiert, üben das Fechten und stellen sich gegenseitig die Mensurpartner. Auf dem Paukboden, bei Blut und Schweiß, spielen sonstige Lippenbekenntnisse anderer Verbindungen keine Rolle mehr.

Viele weitere Details lassen sich zum besagten Verbindungswesen und dessen Verbindungen in die extreme Rechte darlegen - Nazis sind jedoch nur ein Teil des Korporations(un-)wesens, welches als ganzes zu kritisieren ist. Deshalb: Gegen Nazis, Korporierte und deutsche Spießbürger!